

Den Teufelskreis durchbrechen

Peter Conze

Korruption schwächt staatliche Strukturen. Je mehr diese ihre Funktion nicht ausfüllen können, umso größer wird die Gefahr, dass Korruption weiter zunimmt. Dieser Teufelskreis findet sich in vielen Staaten, insbesondere auf der südlichen Halbkugel der Erde. Vor allem die für Verteidigung und Sicherheit verantwortlichen Institutionen sind wegen hoher Finanzvolumen für Beschaffungen, Gehälter sowie der begrenzten Transparenz aufgrund nationaler Sicherheitsinteressen besonders korruptionsanfällig. Korruption ist ein Risiko für Sicherheit, Stabilität und Frieden, insbesondere in Konfliktgebieten und in solchen mit begrenzter Staatlichkeit.

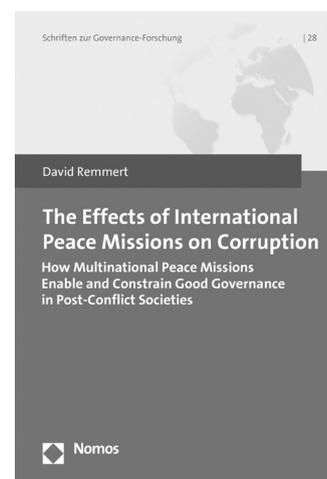
Vor diesem Hintergrund untersucht David Remmert die Frage, wie sich internationale Friedensmissionen (IPMs) auf gute Regierungsführung und insbesondere die Bekämpfung von Korruption auswirken. Remmert stellt fest, dass die bisherige Forschung sich zum einen mit der Frage beschäftigt, wie effektiv IPMs zu ihrem eigentlichen Ziel – die Wiederherstellung oder Aufrechterhaltung von Stabilität – beitragen. Zum anderen gibt es ausführliche Untersuchungen und Literatur zur Bekämpfung von Korruption in fragilen Staaten oder Bereichen mit begrenzter Staatlichkeit. Dieses Buch setzt sich zum Ziel, die Brücke zwischen der wissenschaftlichen Diskussion in den beiden Gebieten zu schlagen.

Nach einer Analyse der bisher vorliegenden Untersuchungen zum Thema Korruption, Konflikte und externe Interventionen entwickelt Remmert zunächst ein theoretisches Konzept für die Analyse und Einordnung von IPMs, das den Begriff der ›Intrusivity‹ in den Mit-

telpunkt stellt, der wohl am besten als ›Eingriffstiefe‹ der Einsätze zu übersetzen ist. Als Fallbeispiele werden dann jeweils zwei Missionen in Westafrika und auf dem Balkan – in Sierra Leone und Côte d'Ivoire, in Kosovo und Kroatien – geschildert und analysiert.

Remmert kommt zu dem Ergebnis, dass Missionen mit einer begrenzten Eingriffstiefe eher das vorrangige Ziel, also Stabilität zu bewahren oder herzustellen, mit dem Ziel, die Regierungsführung zu verbessern und Korruption zu bekämpfen, verbinden können. Der Autor stellt fest, dass umfangreichere Missionen oft mit Zielen überladen sind und mehr unter dem Druck stehen, korrupte Eliten eines Landes einzubinden, um erfolgreich zu sein. Insbesondere in Staaten, in denen das Regierungssystem auf Korruption aufbaut, besteht die Gefahr, dass effektive Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung Konflikte und Instabilität eher verstärken und damit das eigentliche Ziel der Mission gefährden.

Das Buch ist in erster Linie ein wissenschaftlicher Beitrag zur Forschung über internationale Friedenseinsätze und ihre gezielten und unbeabsichtigten Auswirkungen auf Korruption. Es überzeugt durch seinen logischen Aufbau, die präzise und solide Analyse der Situationen und die klare, verständliche Sprache. Auch es wenn in erster Linie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gedacht ist, sind insbesondere die Beschreibungen der vier Missionen und die Formulierung politischer Handlungsvorschläge für an dem Thema Stabilität und Sicherheit in den internationalen Beziehungen Interessierte sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger eine spannende Lektüre.



David Remmert

The Effects of International Peace Missions on Corruption. How Multinational Peace Missions Enable and Constrain Good Governance in Post-Conflict Societies

Nomos: Baden-Baden
2019, 410 S.,
84,00 Euro